

FDP Fraktion, Servatiusweg 19-23, 53332 Bornheim

Herrn
Wolfgang Schwarz
Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschuss
Rathausstraße 2
53332 Bornheim

Bornheim, 16. März 2021

Elisa Färber
Fraktionsgeschäftsführerin

FDP Fraktion Bornheim
Servatiusweg 19-23
Haus B 3. OG
53332 Bornheim

fraktion@fdp-bornheim.de
www.fdp-bornheim.de

T: 0 22 22 99 56 355
F: 0 22 22 99 56 400

Sehr geehrter Herr Schwarz,

wir bitten Sie nachfolgenden Antrag in der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses zu berücksichtigen.

Richtlinien für den Wohnungsbau

Der Ausschuss für Stadtentwicklung beschließt die folgenden Richtlinien für den Wohnungsbau in Bornheim:

Bessere Durchmischung verschiedener Haus- und Wohnformen

Nur ein Mehr an Wohnungsbau bietet den nachhaltigsten Schutz für Mieterinnen und Mieter und sichert zugleich die Bezahlbarkeit des Wohnens für breite Schichten unserer Bevölkerung – dies schließt die Bildung von Eigentum ausdrücklich ein. Benötigt wird ein breites und vielfältiges Angebot an Wohnraum, weil nur das die Mietpreise langfristig moderat hält und zugleich ermöglicht, dass sich Familien ihren Wunsch nach Wohneigentum erfüllen können.

Neue Wohngebiete sollen sich durch eine bessere Durchmischung mit unterschiedlichen Haus- und Wohnformen auszeichnen. Ein neues Quartier muss Angebote für unterschiedliche Haushalte mit unterschiedlichen Einkommen bereithalten. Daher streben wir eine ausgewogene Mischung aus Einfamilienhäusern und mehrstöckigen Wohnhäusern an. Der Großteil der Ortsteile ist dörflich geprägt, daher soll für jeden Ortsteil individuell eine maximale Geschosshöhe festgelegt werden, der der gegenwärtigen Baustruktur gerecht wird.

Sozialer Wohnungsbau

Wir bekennen uns zum sozialen Wohnungsbau und sehen in diesem ein wichtiges Instrument, preiswerten Wohnraum zu schaffen. Hier gilt es den unterschiedlichen Bedingungen in den Ortsteilen gerecht zu werden, daher lehnen wir eine feste Quote für den sozialen Wohnungsbau ab. Jeder Stadtteil verdient eine individuelle Antwort.

Wohnen für Jung und Alt

Bornheims Lage zwischen den Hochschulstandorten Köln, Bonn und Brühl macht Bornheim auch für Studenten attraktiv. Auch für Auszubildende und Berufseinsteiger ist Bornheims Lage, nicht zuletzt durch die Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr, attraktiv. Auch für diese Bevölkerungsgruppen müssen wir zügig neuen Wohnraum schaffen. Daher gilt es bei neuen Baugebieten zu prüfen, ob hier durch private Investitionen preiswerter Wohnraum zielgerichtet für diese Gruppen geschaffen werden kann. Außerdem fordern wir den Bürgermeister und die Verwaltung auf, auf das Studierendenwerk Bonn, mit Zuständigkeit für den Hochschulraum Bonn/Rhein-Sieg, zuzugehen und Bornheim als möglichen Standort neuer Wohnheime ins Gespräch zu bringen. Durch den Mangel an Baugrund in Bonn ergeben sich hier Chancen für Bornheim, die unbedingt ergriffen werden müssen.

Auch für Senioren muss preiswerter Wohnraum in Bornheim gesichert werden. Auf Grund des demografischen Wandels besteht hier dringender Handlungsbedarf. Auch hier müssen gezielt private Investoren angesprochen und seitens der Stadt auf die vielfältigen Fördermöglichkeiten für seniorengerechtes Wohnen hingewiesen werden. Seniorengerechte Wohnungen, Nahversorgung mit kleinen Supermärkten und Ärzte vor Ort sowie ein gut funktionierender ÖPNV sind wichtige Elemente, um unsere kleinen Ortschaften auch für eine ältere Bevölkerung attraktiv zu halten. Dazu wollen wir gemeinsam mit Bürgern und Vereinen für jeden Ort unter 2.500 Einwohnern ein individuelles Handlungskonzept erarbeiten.

Nachverdichtung und Revitalisierung unserer Ortskerne

Neben neuen Wohnflächen an den Ortsrändern sprechen wir uns für eine maßvolle Nachverdichtung bestehender Innenlagen aus. Eine maßvolle Nachverdichtung muss immer Vorrang vor der Entwicklung neuer Wohngebiete haben, daher müssen hier Genehmigungsverfahren in Innenlagen priorisiert werden.

Unsere 14 Ortschaften zeichnen sich durch ihre historischen Ortskerne aus, die den historisch gewachsenen Mittelpunkt der Ortschaften darstellen. Es muss Ziel sein, diese wenn nötig zu revitalisieren. Es müssen Begegnungsorte geschaffen werden, die zur gesellschaftlichen Bindung der Neubürger an die jeweilige Ortschaft beitragen. Daher fordern wir die Verwaltung auf darzulegen, welche Förderprogramme seitens des Landes und des Bundes zur Revitalisierung unserer Ortskerne zur Verfügung stehen.

Nachhaltigkeit

Für jedes Baugebiet muss geprüft werden, inwieweit bspw. eine Dachbegrünung oder Photovoltaikanlage vorgeschrieben werden kann. Zu hohe Auflagen verursachen Kosten und machen das Bauen in Bornheim unattraktiv. Ein schrumpfendes Angebot führt dazu, dass die Mieten und Kaufpreise für alle Einwohner steigen. Daher gilt es auch hier maßgeschneiderte Lösungen für jedes Baugebiet zu finden. Mit dem Klimaschutzmanager hat Bornheim bereits einen geeigneten Ansprechpartner für Fragen des nachhaltigen Bauens.

Viele Hauseigentümer rüsten bereits jetzt auf Photovoltaik-Anlagen und andere klimafreundliche Technologien um, für die seitens der Politik Anreize geschaffen wurden. Statt hier Eigentümern und Bauherren Pflichten aufzulegen, müssen Speichertechnologien weiterentwickelt werden, die die Sinnhaftigkeit der Anlagen weiter erhöhen. Weiterhin sehen wir die Stadt Bornheim in der Pflicht mit gutem Beispiel voranzugehen, sei es der Ausbau der städtischen Photovoltaik-Anlagen und der Investition in die energetische Sanierung städtischer Gebäude.

Begründung:

Bornheim steuert unmittelbar auf über 50.000 Einwohner zu, der Wohnungsmarkt steht unter großem Druck. Trotz neuer Wohngebiete ist es nicht abzusehen, dass eine baldige Entlastung des Wohnungsmarkts eintritt. Daher wird es auch in Zukunft entscheidend sein, dass ausreichend neue Wohnungen gebaut werden. Hier ist es unbedingt notwendig, dass die Kommunalpolitik eine gemeinsame Richtungsentscheidung trifft.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Matthias Kabon, Jörn Freynick und Fraktion